

Südwest Presse: Freitag, 30.03.2012

Autor: Christa Kanand

### **Luise Kinseher: Weiberkram ohne Gewäsch**

**Der Langenauer Pflughof war seit Wochen ausverkauft. Kein Wunder, gastierte dort doch mit Luise Kinseher ein Star des Kabarets.**

"Jetztta." Wurde auch Zeit! Über zehn Minuten Verspätung. Typisch Frau? Der Hut liegt in Kitzbühel, die Schuhe sind im Chalet in Südfrankreich, die passende Handtasche in der Villa in der Karibik. Luise Kinseher ist in ihrem Soloprogramm "Einfach reich". Doch das ist die 43-Jährige leid. "Ich machs nicht mehr lang. Das Kabarett." Sie hat eine Almhütte in der Schweiz gekauft, hoch oben bei Heidi, mit einer Kuh.

Wegen des Ausstiegs aus dem Geldverdienen will sie dem Publikum im ausverkauften Pflughofsaal in Langenau das Eintrittsgeld zurückgeben. Doch das weiß ihre krakeelende Buchhalterin Rösch zu verhindern. Ihren Senf geben auch die kichernde, ständig klamme Frau Lachner ("keine Schulden, sondern im Minuswachstum") dazu und die damenhafte Frau Friese, deren 88-jähriger Mann ("Heinz, Leidenschaft ja, aber die Hose lässt du an!") bald "outgesourct" wird. Und dann war da noch "Mary from Bavary", Millionärin und Sängerin, stets angesoffen, lallend, wohnhaft in Beverly Hills. Die vier fiktiven Damen gibt die Kinseher fabelhaft: Weiberkram ohne Gewäsch.

Ihr Lachen steckte an, ihre Mimik sprach Bände, ihre Wortspiele hatten Klasse. Die Pointen hagelten im Sekundentakt: Das Publikum musste sich beeilen, hinterher zu kommen. Finanzkrise, Banken, Griechenland, Porsche, Hauseigentümer, nahender Weltuntergang wurden durchgehechelt. In einem Satz kam die Kinseher weit rum in der Welt: Gandhi taucht auf, Hansi Hinterseer, Kretschmann, immer wieder der Espresso schlürfende George Clooney, Rindviecher und die Alm. Puh, die Ohren sind platt gequatscht, die Lachmuskeln strapaziert. Die vielfach ausgezeichnete Kabarettistin ist dem TV-Publikum von Rollen in Krimi-Serien wie "München 7" bekannt. Dass sie auch recht gut singen kann, wurde bei der Zugabe, ihrem wiesverdächtigen Stimmungslied "Geh ma no wo nei" mit begeistertem Mitklatschen quittiert.

Südwest Presse: Dienstag, 25.04.2009

Autor: Uli Landthaler

## **Luise Kinseher im Langenauer Pflegehof**

### **Auch auf der Live-Bühne perfekt**

**Luise Kinseher zeigte im Langenauer Pflegehof, dass ihr bayerisches Typenkabarett live genauso witzig ist wie bei ihren Kurzauftritten im Fernsehen.**

Überzeugt auch live: Luise Kinseher. Dem kleinsten Schauplatz hat das unfreiwillige Kabarett-Festival nicht geschadet: Der Langenauer Pflegehof, wo Luise Kinseher ihr bayerisches Typenkabarett auffuhr, verzeichnete trotz der Konkurrenz von Atze Schröder und Hagen Rether einen vollen Saal.

Gerade weil es so eng zugeht im Fachwerkidyll, hat der Pflegehof ja auch einen dicken Pluspunkt. Man sitzt ganz nah dran an der Bühne und kann bei Luise Kinseher ihr kantiges Minenspiel verfolgen, grad so, als sitze man vor dem Fernseher. Von daher kennt man die Dialekt-Akrobatin aus Niederbayern auch, und man war gespannt, ob ein Zwei-Stunden-Auftritt genauso lustig ist wie die Szenen bei "Ottis Schlachthof". War er natürlich.

Die Kinseher spielt in einer Klasse, in der die Zeit verfliegt wie nichts, weil sie auf der Bühne zwar improvisiert und Zuschauereinwürfe provoziert, um damit zu spielen, aber bei allem Durcheinander kommt der Wortschwall exakt getimt und dosiert: Das kabarettistische und schauspielerische Handwerk sitzt tadellos, besser als ihr schwarzer Hosenanzug, den sie sich als fiktive Empfangsdame eines Alpenhotels angelegt hat.

Hier nimmt das Typenkabarett seinen Ausgang. Im Hotel tummeln sich Nacktsportler, besserwisserische Servicekräfte, eine Abendunterhalterin, die nicht jodeln kann - und vor allem neureiche Russen: Die radebrechende Olga mit der Pelzmütze ist die populärste Kinseher-Figur, die in Langenau mit Zugabe-Rufen bedacht wurde.

Der schnelle Rollenwechsel und das bayerische Idiom, das den Dingen ihr eigenes Wesen verleiht, sind der Reiz des Programms. Was zu kurz kommt, ist das Kabarett im eigentlichen Sinn. Luise Kinseher parodiert viele, doch sie analysiert wenig. Das ist schade, denn dieses ratternde Mundwerk hat das Zeug, die Dinge auf den Punkt zu bringen.